



KIRCHEN - NACHRICHTEN

ERNTEDANK

Ein Fest, an dem das Alltägliche zum Besonderen wird. Im Supermarkt gehe ich täglich vorbei an Regalen voller Obst und Gemüse. Heute halte ich einen einzelnen Apfel in der Hand. Er duftet und glänzt. Wie saftig und köstlich er schmeckt!

Wenn das Alltägliche zum Besonderen wird, wenn ich anfangen, genau wahrzunehmen, verändert sich die Welt um mich herum. Auch ich selber verändere ich mich. In solchen Momenten kann ein Apfel zum Geschenk werden, eine Blüte zum Wunder, ein Augenblick zur Inspiration, ein Fremder zum Freund. In diesen Momenten wird das Staunen geboren, aus dem der Dank entsteht.

Tina Willms

Herzlich grüßen die Kirchvorsteher
und Euer Pfarrer

Jörg Coburger



Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist.

Lukas 6, 36

Erntespiel mit Nüssen

Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern

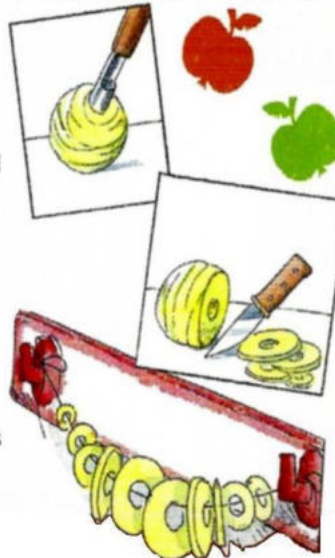
mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Biblerätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchgemeindevertretung der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardtsdorf, Chemnitzer Str. 22

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 1. August**
9:30 Uhr
9:30 Uhr
- 9. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Gottesdienst mit Pfarrer Gläser
Dankopfer für Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Verkündigungsdienst
Kindergottesdienst
- 8. August**
9:30 Uhr
- 10. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Gottesdienst mit Falko Feiereis
Dankopfer für jüdisch-christliche und andere kirchliche Arbeitsgemeinschaften und Werke
- 15. August**
10:00 Uhr
10:00 Uhr
- 11. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Lektorengottesdienst
Dankopfer für unser Kirchspiel
Kindergottesdienst
- 22. August**
10:00 Uhr
- 12. SONNTAG NACH TRINITATIS**
gemeinsamer Gottesdienst in Dittersdorf
Dankopfer für unser Kirchspiel
- 29. August**
10:00 Uhr
10:00 Uhr
- 13. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Gottesdienst mit Taufe
Dankopfer für die Diakonie Sachsen
Kindergottesdienst
- 4. September**
17:00 Uhr
- SCHULANFANG**
Schulanfängerandacht
Dankopfer für die Christenlehrearbeit unserer Kirchengemeinde
- 5. September**
8:30 Uhr
- 14. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Abendmahlgottesdienst
Dankopfer für die evangelischen Schulen
- 12. September**
10:00 Uhr
10:00 Uhr
- 15. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Gottesdienst mit Taufe / Pfr. Lämmel
Dankopfer für unser Kirchspiel
Kindergottesdienst

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 19. September**
8:30 Uhr
- 16. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Gottesdienst
Dankopfer für die Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche
- 26. September**
9:30 Uhr
9:30 Uhr
- ERNTEDANK**
Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Matthias List
Dankopfer für unser Kirchspiel
Kindergottesdienst
- 29. September**
19:00 Uhr
- MICHAELISTAG**
Andacht in der Weißbacher Kirche
- 3. Oktober**
9:30 Uhr
- 18. SONNTAG NACH TRINITATIS**
Lektorengottesdienst
Dankopfer für unser Kirchspiel

GABEN UND AUFGABEN

☞ **Erntegaben** nehmen wir gerne am **Samstag, den 25.09.2021**, in der Zeit **von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr** in der Kirche entgegen. Diese sind für das Wichernhaus und den Zschopauer Brotkorb der KEZ bestimmt. Für das Haus Kinderland ist die Verarbeitung von Naturalien wegen der Aufbewahrung problematisch. Mit einer Geldspende kann dort besser geholfen werden. Dazu soll ein Teil der Kollekte dienen.

☞ **Großreinemachen in der Kirche ist am Montag, 4. Oktober 2021, ab 15:00 Uhr**



Frauendienst/Frauentreff (Gemeinschaftshaus) (Pfarrhaus)	Montag	16.08.	19:30 Uhr
	Montag	20.09.	19:30 Uhr

Öffnungszeiten der Kanzlei **mittwochs 15:00 Uhr - 18:00 Uhr**
außerhalb der Öffnungszeit erreichbar: Angelika Liebeck Tel. 03725 371165

UNSERE KIRCHGEMEINDE FÜRBITTE

Für die getauften Kinder und ihre Eltern:

am 27. Juni ENYA HILGENDORF
Tochter von Melanie Hilgendorf und Marco Schmidt

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28, 20

Für die Angehörigen der Verstorbenen:

am 14. Juli EGON HUNGER, im Alter von 88 Jahren
am 19. Juli INGE KEMTER, geb. Einhorn, im Alter von 83 Jahren
am 26. Juli CHRISTOPH SIMON, im Alter von 86 Jahren

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?

Johannes 14, 2

Landeskirchliche Gemeinschaft

Samstag	07.08.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	08.08.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	10.08.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Montag	16.08.	19:30 Uhr	Frauentreff
Dienstag	17.08.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	21.08.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	22.08.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		09:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	24.08.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	31.08.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	04.09.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	05.09.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	07.09.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	14.09.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	18.09.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	19.09.	09:30 Uhr	Kinderstunde
			Familienfest in Hohndorf mit Sebastian Rochlitzer
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Montag	20.09.	19:30 Uhr	Frauentreff
Dienstag	21.09.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	28.09.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Donnerstag	30.09.	19:30 Uhr	Bezirksgebetstreffen in Krumhermersdorf
			Jeden Freitag 18:30 Uhr Jugendkreis

UNSER KIRCHSPIEL

12. September - Orgelkonzert mit Weltklasseorganist Felix Hell (USA) in Zschopau

Zu einem besonderen Konzert am „Instrument des Jahres – Orgel“ laden wir am Sonntag, 12. September um 17 Uhr in die St. Martinskirche Zschopau ein. Zu Gast ist Felix Hell.



Felix Hell wuchs in Laumersheim/Rheinland-Pfalz auf. Den ersten Klavier- und Orgelunterricht erhielt er im Alter von sieben Jahren. Bereits nach wenigen Monaten gestaltete er seinen ersten Gottesdienst, 1995 absolvierte er die D-Prüfung als Kirchenmusiker, 1997 wurde er als zwölfjähriger Jungstudent an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg aufgenommen. Acht Mal war er Erster Preisträger beim Wettbewerb Jugend musiziert. Bereits während seiner Schulausbildung nahm Hell an zahlreichen Meisterkursen im In- und Ausland teil.

1999 erhielt er ein Vollstipendium an der Juilliard School in New York und siedelte in die Vereinigten Staaten über. Schon früh wurde seine besondere Eignung und Neigung zum Konzertieren offenkundig. Mittlerweile kann Felix Hell über 1000 Solo-Konzerte für sich verbuchen. Im In- und Ausland, darunter in Frankreich, Spanien, Italien, Russland,

Island, Lettland, Norwegen, Jamaica, Australien, Neuseeland, Singapur, Malaysia, Korea, Taiwan, Kanada und in den USA erspielte er sich in Kathedralen und Konzertsälen Kritiken höchsten Lobes. Allein in den USA gab er mehr als 500 Konzerte in 45 Bundesstaaten. Orchestererfahrungen umfassen Konzerte mit verschiedensten Orchestern. Meilensteine seiner noch jungen Karriere waren seine Aufführungen des Orgelgesamtwertes von Johann Sebastian Bach in den USA und in Deutschland. Neben seiner Konzerttätigkeit ist Felix Hell sowohl in der praktischen Kirchenmusik wie auch der Lehre verpflichtet.

Lassen Sie sich einladen zu diesem besonderen Konzerterlebnis! Ich, Kantorin Carola Kowal, durfte Felix Hell bereits persönlich kennenlernen und eins seiner Konzerte erleben – ich war begeistert und habe ihn nach Zschopau eingeladen. Ich freue mich sehr, dass neben Konzertorten wie New York, Paris und anderen Metropolen nun auch Zschopau steht und er auf seiner Deutschlandtournee zu uns kommt!

Eintritt 10,--/erm. 8,-- € (Vorverkauf) 12,--/10,--€ (Abendkasse)

Vorbestellungen sind im Pfarramt Zschopau möglich – auch telefonisch.



Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1, 6

SEHNSUCHT NACH GOTTES NÄHE

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommele nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Vom französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry stammt dieses Zitat. Die Sehnsucht setzt er an den Anfang jedes Tuns. Für Saint-Exupéry ist sie Voraussetzung für das Gelingen eines Vorhabens und zugleich Motivation. Die Sehnsucht kann den Menschen Hoffnung verleihen und gibt ihrem Tun einen Sinn.

Im Alten Testament beschreibt der Prophet Haggai etwas ähnliches. „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig.“ Lange Jahre haben die Israeliten im Exil verbracht. Zurück in der Heimat, ermutigt Haggai das Volk dazu, Gottes Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Denn der alte Tempel war zerstört worden. Und die Israeliten hatten zuerst ihre eigenen Häuser wieder aufgebaut - das war erst mal wichtiger. Und dennoch fehlt etwas. Nach den Erfahrungen in der Ferne beschreibt Haggai die Sehnsucht nach der Nähe zu Gott, seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit. Gottes Tempel wieder aufzubauen - das steht dafür, dass Gott bei den Menschen wohnt. Es geht Haggai um die Gemeinschaft mit Gott und ihm im eigenen Leben einen festen Platz zu geben.

Auch Jesus greift dies auf. Im Matthäusevangelium sagt er: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen!“

Detlef Schneider



„Helden,

wie

du und ich“

18. bis 20. Oktober 2021
1. Herbstferienwoche



Für die Klassen 1-7

Wünsche fürs Schulkind

Wenn du zur Schule gehst,
möge dein Ranzen gefüllt sein
mit gespannter Erwartung,
mit Hunger nach Wissen
und Pausenbrot.

Und wenn du zurückkehrst,
möge sich darin Freude finden,
an dem, was du gelernt hast:

Nicht nur das ABC der Worte,
sondern auch das
der Freundschaft.

Möge die Liebe deiner Familie
dir den Rücken stärken und
über deinen Wegen stets
der Segen Gottes schweben.

Tina Willms



Im Monatsspruch August heißt es:

„**Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!**
2. Könige 19,16

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

ein Gebet aus schwerer Zeit. Israels König Hiskia klagt über den assyrischen König Sanherib und dessen militärische und politische Gewalt. Sieh doch hin, höre doch zu, was hier geschieht, denn uns droht Hören und Sehen zu vergehen. Der Prophet Jesaja wird zu Hilfe gerufen, denn Jerusalem ist zu Hohn und Spott geworden. Also kommt auch noch, wen wundert's, religiöse Gewalt hinzu. Sie demütigen und bedrücken ihre Opfer.

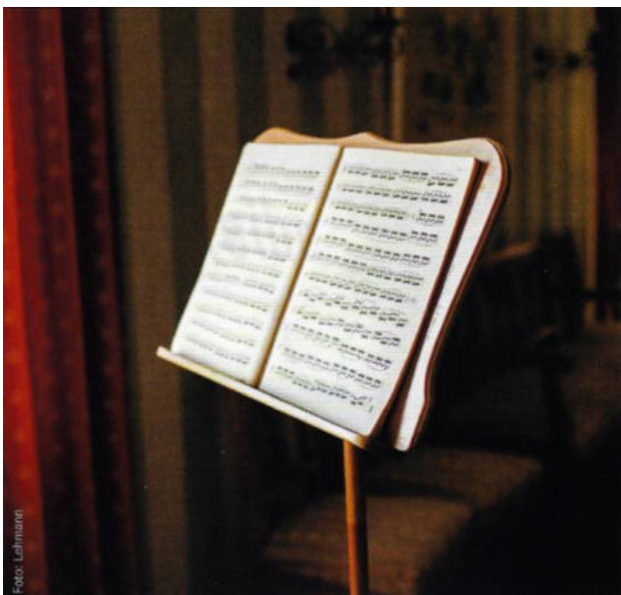
Vor allem in den Psalmen kommt die Bitte um Erhörung und Gottes Hinschauen sehr oft vor. Denen, die man zu Schweigen gebracht, zu Nichtsen gemacht, steht eine wirkungsvolle und starke Möglichkeit zur Verfügung, nämlich die Klage. Klage als ein wesentliches und gutes Motiv des Betens. Das ist mehr als nur bloßes Gejammer. Klage gehört zum Glauben und in der Klage wird Wachheit für die gerade herrschenden Verhältnisse deutlich. Mit dem, was gerade geschieht ist der Klagende nicht zufrieden. Es muss sich etwas ändern. Und selbst, wenn niemand mehr aufmerksam wäre, schon bei Kain und Abel wird deutlich: Gott hört und sieht es! Nicht bleibt verborgen, was andere gerne im Verborgenen und im Schutz von Schweigen und Wegschauen haben wollen.

Auch wenn unsere derzeitigen Verhältnisse nur schwer mit denen der Zeit Hiskia zu vergleichen ist, ist auch uns solches Bitten vertraut und zugleich aufgetragen, weil jede Zeit ihre eigene Not hat. Wer so betet, vertraut und beruft sich auf Gottes Zuständigkeit. Es ist ihm meine Not nicht gleichgültig, schon gar nicht, die Not seines Volkes. Gott hört und sieht. Darauf vertrauen heißt, dies auch in Anspruch zu nehmen. Und weiterhin darf klar werden, daß wer so betet, nicht zu plumpen Gegenmaßnahmen wie Rache und Gegengewalt greifen wird, weil er seine Not vor Gott bringt. (Daß „man sich alles gefallen lassen müsse“, ist nirgendwo behauptet!) Aber sich mit Gebet zu wehren, bewahrt Leben, eigenes und fremdes. Da kann es schon passieren, wie Gott uns klarmacht, wie wir selbst an einer prekären Situation mit schuldig geworden sind, wie wir selbst verstrickt sind in böse Verhältnisse. Gott hört und sieht, und zwar genau und untrüglich. Seine Diagnose ist immer richtig.

Beim Evangelisten Markus (4) wird eine solche Klage mitten im Sturm dem schlafenden Herrn entgegen geschrien. „Wir gehen unter, siehst du das nicht?... da entstand eine große Stille.“ Der Kontrast: Großes Geschrei - Große Stille.

Das Aufatmen und Friedenfinden wünsche ich allen von ganzem Herzen. Sie entsteht, weil er die Not beendet und nicht bloß beschwichtigt. Weil Gott, welche eine göttliche Poesie, welche ein großes Bild, uns wie die Mutter auf den Schoß nimmt und tröstet, wie das ein Mutter macht. (Jes.66) Da entstand ein erdentiefer Trost.

Herzlich grüßt
Euer Pfarrer Jörg Coburger



Neige, Herr,
dein Ohr
und höre!
Öffne, Herr,
deine Augen
und sieh her.

2. Könige 19, 16

GOTT HÖRT UNSERE GEBETE

König Hiskia steckt in großer Bedrängnis. Denn der assyrische König Sanherib steht mit seinen Truppen vor den Toren Jerusalems und belagert die Stadt. Das Nordreich Israel haben sie schon eingenommen und dort große Verwüstungen angerichtet. Die Einwohner des Nordreichs hatte Sanherib deportieren lassen. Nun droht er, auch Jerusalem zu erobern. Hiskia fürchtet nicht nur um sich selbst, sondern auch um Leib und Leben seines Volkes.

Wann immer das Alte Testament über Könige berichtet, geht es dabei auch um die Beziehung eines Königs zu Gott. Denn ein König trägt Verantwortung für das Wohlergehen seines Volkes. Und von seiner Gesinnung hängt häufig ab, ob dem Volk Gutes oder Schlechtes widerfahren wird. Die Bibel beschreibt Hiskia als positives Beispiel: Er ist ein König, der Gott treu ist und auch in Zeiten großer Not Zuflucht bei ihm sucht. Und das tut Hiskia auch während der assyrischen Belagerung: Er zerreißt seine Kleider, zieht sich einen Sack über und geht in den Tempel. Im Gebet wendet sich Hiskia an Gott: "Neige, HERR, dein Ohr und höre!" Und Gott erhört sein Gebet. Die Bibel berichtet, dass Sanherib mit seinen Truppen wieder abzog, ohne Jerusalem zu zerstören.

Auch heute kann das für Christen eine starke Hoffnung sein. In guten wie in schlechten Zeiten können sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten und Nöten im Gebet an Gott wenden. Und sie können gewiss sein, dass Gott ihre Gebete hört.

Detlef Schneider

Dank für die Früchte des Feldes

Die jüdische Entsprechung für Erntedank ist das Laubhüttenfest, auch Sukkot genannt. An ihm erinnern die Gläubigen auch an den Auszug der Israeliten aus Ägypten.

Das Laubhüttenfest ist nach Rosch Haschana (Neujahr) und Jom Kippur (Versöhnungstag) das dritte große Fest im jüdischen Monat Tischri. Das Fest dauert im Jahr 2021 vom 20. bis zum 27. September des westlichen Kalenders. Der erste und letzte Tag von Sukkot sind Feiertage, an denen das öffentliche Leben in Israel ruht.

Sukkot ist das Fest, an dem die Gläubigen Freude und Dank für die Früchte des Feldes ausdrücken und um Regen bitten. Zugleich erinnern sie an den Auszug der Israeliten aus



Lulav (Feststrauß) und Etrog (Zitronenart) während des Sukkot (Laubhüttenfest)

Ägypten. Die mussten während der Wüstenwanderung in Hütten aus Ästen und Zweigen wohnen. An Sukkot ist es deshalb Gebot, in einer Hütte (hebräisch: Sukka) zu wohnen. Viele jüdische Familien verbringen ihre Zeit in selbst gezimmerten Hütten unter freiem Himmel. Bei kühlen Temperaturen reicht es jedoch aus, wenn sich die Gläubigen dort zum Festmahl, Singen und Feiern treffen.

Die Ursprünge des Laubhüttenfestes werden im 3. Buch Mose (23, 33-36) beschrieben. Danach befahl Gott den Israeliten durch Moses, das Fest zu feiern. „Am ersten Tage soll eine heilige Versammlung sein, keine Arbeit sollt ihr tun“, heißt es. An den folgenden Tagen sollen verschiedene Feueropfer dargebracht werden, ehe am achten Tag erneut eine heilige Versammlung folgt. Die Gläubigen sollen in Laubhütten wohnen, „dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland herausführte“.

Zu den Festsymbolen zählt neben der Sukka auch der Lulav, ein Pflanzenstrauß, der jeden Morgen in die vier Himmelsrichtungen geschwenkt wird. Er besteht aus den „vier Arten“: einer Zitrusfrucht sowie einem Palm-, Myrten und Weidenzweig. Der Strauß symbolisiert die Verschiedenheit der Menschen im Volk Israel. Dass er zusammengebunden ist, verdeutlicht, dass Gott die Menschen „zusammenbindet“ und das Tun des einen die Versäumnisse des anderen ausgleicht.

evangelisch.de